

Ein neuer Stern Leuchtender Stern kündigt Maitreya, den Lehrer der Menschheit, an

• Pfr. M. Scheidegger

Geissmattstrasse 57
6004 Luzern

Tel: 041 211 04 33

Fax: 041 211 04 34

info@sektenberatung.ch

www.sektenberatung.ch



In unmittelbarer Zukunft werden die Menschen auf der ganzen Welt ein aussergewöhnliches und bedeutungsvolles Zeichen entdecken, das sich in ähnlicher Weise bisher nur einmal in der Geschichte ereignet hat: zu der Zeit von Jesu Geburt. Damals erschien der christlichen Überlieferung zufolge ein Stern am Himmel und führte drei Weise aus dem Osten zum Geburtsort von Jesus. Heute wird erneut ein sternähnliches Licht zu sehen sein, dessen ungewöhnliche Leuchtkraft weltweit Aufsehen erregen wird.

Benjamin Cremes Meister, [‘Maitreyas erste Interview’, SI Jan/Feb 2009](#)

In einer Presse-Erklärung vom April 2009 meldet Share International, dass der ungewöhnliche Stern jetzt weltweit sichtbar sei

<http://www.shareinternational-de.org/presseordner/presse-89-april-09.pdf>

So macht Share International gegenwärtig auf sich aufmerksam. Was ist dies für eine Gruppierung und welche Tradition vertritt sie?

Share International (Andere Namen: Transmissions-Gruppen, Tara-Center)

Share International repräsentiert eine theosophische Weiterentwicklung. Seit 1974 greift sie die Sehnsucht nach einer friedlicheren und gerechteren Welt auf und verkündigt seit 1982 die Wiederkunft des Meisters der Endzeit Maitreya. Dieser Meister sei auf der Erde schon anwesend, um die Welt im genannten Sinn umzuformen.

Der Gründer der Bewegung ist der 1922 geborene schottische Kunstmaler Benjamin Creme. Er will 1959 auf telepathischem Weg Botschaften eines theosophischen Meisters empfangen haben, die ihn beauftragten die Ankunft Maitreyas vorzubereiten.

Er gründete ab 1974 sogenannte Transmissions-Gruppen. In den Gruppen sollen die positiven Energien der theosophischen Meister auf die Erde übermittelt („transmittiert“) werden.

Im selben Jahr soll sich auch Maitreya selbst bei Creme gemeldet haben und ihm den Auftrag der endzeitlichen Lehrtätigkeit gegeben haben.

Maitreya ist die buddhistische Vorstellung des endzeitlichen Weltenlehrers, dessen An- oder Wiederkunft erwartet wird. (Analog der Mahdi-Vorstellung im Islam und der Wiederkunft des Christus im Christentum).

Damit wird deutlich, dass die Jetztzeit als Endzeit verstanden wird und nicht mehr viel Zeit verbleibt zur spirituellen Entwicklung. Maitreya wolle nun das neue Zeitalter einleiten und sei deshalb bereit zu erscheinen, ja er sei inkognito schon auf der Erde anwesend.



Seit den späten 70er-Jahren sind solche Vorstellungen immer wieder aufgetaucht, nicht nur bei Creme, sondern auch in Splittergruppen und bei Einzelpersonen. Über die Vorstellungen der Marie Kuerti haben wir 1995 berichtet.

Nachdem Creme schon 1982 das öffentliche Auftreten Maitreyas binnen zweier Monate verkündete, hat er nun wieder einen Anknüpfungspunkt gefunden, seine Endzeitbotschaft unter die Menschen zu bringen.

Benjamin Creme präsentiert eine theosophische Variante, welche im Vergleich mit andern theosophischen und esoterischen Richtungen erstaunlich sozial und politisch ausgerichtet ist.

Allerdings zeigt sich rasch die Diskrepanz zwischen der übermittelten Botschaft und der Realität. Wo und wie wirkt denn nun Maitreya in dieser Welt, dass wirklich eine entsprechende Transformation geschieht? Die Bewegung nimmt für sich in Anspruch, das Wirken von Maitreya im politischen Geschehen zu finden. Aufschluss darüber gibt die Darstellung <http://www.shareinternational-de.org/images/ankunft-maitreya.pdf>. Aus der Beobachterposition ist allerdings dieses Wirken nicht ersichtlich. Es braucht entsprechenden Glauben und die Annahme, dass wirklich Creme Mittler dieses göttlichen Meisters sei. Neben der Teilnahme an aktuellen sozialen und politischen Aktivitäten braucht es entsprechend die Mitgliedschaft in einer Transmissions-Gruppe und die Anerkennung der spirituellen Autorität von Benjamin Creme. Dies alles scheint doch ein grosser Aufwand zu sein für ein endzeitliches Geschehen, das auf altbekannte Art und Weise religiöse Vorstellungen mit dem Weltgeschehen in Zusammenhang bringt und daraus ein Weltbild konstruiert, das nicht dazu angetan ist, die aktuellen Fragen der Menschheit in einer hilfreichen Weise anzugehen. Vielmehr laden alle solchen Weltbilder eher dazu ein, in eine religiöse Scheinwelt abzutauchen oder aufzusteigen, anstatt das soziale und politische Handeln in die eigene Verantwortung zu stellen.

Luzern, 23. Juni 2009

Zusammenstellung:

Pfr. Martin Scheidegger

Ökumenische Beratung „Religiöse Sondergruppen & Sekten“

